



Engagieren Sie sich
für unsere Stadt!



Leitbild und Aktionsplan der Integrativen Stadtentwicklung Dachau

Februar 2007



Stadt Dachau
Stadtverwaltung, Hauptamt
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau
Elisabeth Tombek / Günther Domcke
Tel. 0 81 31 / 75-254
hauptamt@dachau.de
www.dachau.de

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG
Im Schloßpark Gern 2
84307 Eggenfelden
Bernd Niedermeier / Wolfgang Grubwinkler
Tel. 0 87 21 / 12 09 - 0
Fax 0 87 21 / 12 09 - 19
consult@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung und Überblick	3
Leitbild / Präambel	4
Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	5
Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus	6
Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr	8
Umwelt, Natur, Energie	10
Familie, Generationen, Soziales	11
Kultur, Zeitgeschichte, Sport und Erholung	12
Bürgerorientierung, Marketing	13
Jugend, Bildung	14
Aktionsplan 2007/ 2008	16
Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	16
Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus	17
Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr	18
Umwelt, Natur, Energie	20
Familie, Generationen, Soziales	21
Kultur, Zeitgeschichte, Sport und Erholung	22
Bürgerorientierung, Marketing	23
Jugend, Bildung	25

Einführung und Überblick

Die Konzepterstellung der Integrativen Stadtentwicklung Dachau kam nach einem Jahr engagierter Arbeit in die entscheidende Phase (vgl. auch nachstehendes Chart „Der Weg durchs Nadelöhr“). Mitte August 2006 konnten die Expertenrunden abgeschlossen werden. Visionen und Strategien wurden hinterfragt, sowie die vielen Projektideen hinsichtlich Wirksamkeit, Machbarkeit und Priorität bewertet. Aufgabe der Lenkungsgruppe im Rahmen ihrer Tagung im September 2006 war es, sich einen Überblick über die acht Handlungsfelder zu verschaffen und die Vorschläge auszudiskutieren und zu überarbeiten. Diese Empfehlung an den Stadtrat bildete die Grundlage für die intensive Aussprache im Rahmen der Stadtratsklausur vom 9. Januar 2007. Die Ergebnisse dieser Klausurtagung wurden aufbereitet und in die entscheidende Sitzungsvorlage eingearbeitet. Mit seinem einstimmigen Beschluss vom 6. Februar 2007 gab der Stadtrat das Signal zum Einstieg in die Umsetzung der Integrativen Stadtentwicklungsplanung.



Ablauf „Stadtentwicklung im Dialog“ schematisch

Leitbild der Integrativen Stadtentwicklung Dachau

Vorbemerkung

Das zukünftige Leitbild Dachaus setzt sich aus einem einführenden Text (Präambel), den Visionen und den Strategien zusammen.

Präambel

Unsere Gesellschaft hat sich im letzten Jahrzehnt massiv gewandelt und das Tempo der Veränderungen nimmt weiter zu. Es gilt, diese Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Auch auf kommunaler Ebene braucht es dazu innovative Konzepte. Der Stadtrat von Dachau hat sich daher mit breiter Mehrheit für einen neuen Weg der Zukunftsgestaltung im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und den gesellschaftlichen Gruppen in Dachau entschieden. Der Prozess der Integrativen Stadtentwicklung gibt Dachau Visionen, wohin die Reise gehen soll, Strategien, wie dieser Weg ausgestaltet werden kann und Maßnahmen und Aktionspläne, die sagen, was konkret zu tun ist.

Das vorliegende Leitbild und die jährlich zu aktualisierenden Aktionspläne mit Projekten und Maßnahmen geben der Stadtentwicklung Richtung und Dynamik. Als Kompass dienen sie den politischen Entscheidungsträgern, der Verwaltung, den Verantwortlichen in Unternehmen, Verbänden und Initiativen, aber insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern als Navigationshilfe in die Zukunft.

Durch Stadtratsbeschluss wird das Leitbild zum Orientierungsrahmen und Handlungsprogramm der zukünftigen Stadtentwicklungspolitik Dachaus. Jährliche Bilanzkonferenzen, die Verankerung von Controllingmechanismen und die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für Projekte sichern die kontinuierliche, aber dennoch flexible Umsetzung des Zukunftsprogrammes.

1 Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung

Der Wirtschaftsstandort Dachau befindet sich in einem Transformationsprozess von alteingesessenen Produktionsbetrieben zu neuen Branchen und Dienstleistungen. Dabei kommt Dachau die Lage nahe zur Landeshauptstadt München und die hervorragende verkehrliche Erreichbarkeit zugute. Der Schwerpunkt der zukünftigen Gewerbeentwicklung liegt auf der Nachnutzung vorhandener Flächen und Gebäude, der gezielten Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen zur Verbesserung der Arbeitsplatzstruktur, und einer aktiven Rolle als Wissensstandort in der Metropolregion München. Einer proaktiven Wirtschaftsförderung kommt zum Erreichen dieser Ziele eine besondere Verantwortung zu. Der internationale Bekanntheitsgrad Dachaus wird dabei als Chance gesehen und bei der Investorenansprache gezielt genutzt.

V 1.1	Aktive Wirtschaftsförderung
S 1.1.1	innovative Strukturen für Wirtschaftsförderung finden
S 1.1.2	Wirtschaftsstandort Dachau als Marke profilieren
S 1.1.3	regionale und internationale Kooperationen fördern
S 1.1.4	Web-Portale bündeln
S 1.1.5	Netzwerke zwischen den Unternehmen schaffen
S 1.1.6	als Ausbildungs- und Wissensstandort profilieren
S 1.1.7	Service-Pakete für Unternehmen anbieten

V 1.2	Integrierte Wohn- und Denkfabrik
S 1.2.1	innovative Modelle als Verbindung von Arbeiten, Lernen und Wohnen

V 1.3	Profiliertes Gewerbe-Cluster
S 1.3.1	Branchen-Schwerpunkte in Technologie und Handwerk identifizieren und vertiefen
S 1.3.2	Hochschulen und Forschungseinrichtungen ansiedeln
S 1.3.3	Wissen und Wirtschaft vernetzen

V 1.4	Verbreiterte Arbeitsplatzstruktur
S 1.4.1	vorhandene Gebäude für kleine und mittlere Unternehmen nachnutzen
S 1.4.2	kleine und mittlere Unternehmen gezielt fördern
S 1.4.3	kostengünstige Gewerbegrundstücke vorhalten

2 Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus

Vordringliche Aufgabe ist es, das bereits vorhandene Potenzial an Kaufkraft und Besuchern in ortsgebundenen Umsatz und Wertschöpfung zu überführen. Dies erfordert von der Dachauer Geschäftswelt besondere Anstrengungen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei Kundenorientierung und Qualitätssteigerung der Angebote. Das Citymanagement der Händlerschaft unterstützt die Betriebe dabei fachlich und werblich. Die Stadt Dachau schafft die planerischen und gestalterischen Rahmenbedingungen für eine vitale Innenstadt. Im Städtetourismus liegen weitere Wachstumspotenziale. Neben der Gedenkstätte kann sich die Altstadt als Besuchermagnet entwickeln.

V 2.1	Ort der internationalen Begegnung und des Austauschs
S 2.1.1	Besucherpotenzial der Gedenkstätte für Altstadt nutzen

V 2.2	König Kunde
S 2.2.1	mit Spezialgeschäften Nischen besetzen
S 2.2.2	besondere Serviceangebote vorhalten
S 2.2.3	Nahversorgung in den Ortsteilen sicher stellen
S 2.2.4	Öffnungszeiten vereinheitlichen
S 2.2.5	Spaß- und Flaniermeile(n) schaffen

V 2.3	Am Gast orientierte Gastronomie und Hotellerie
S 2.3.1	Tagungsangebot schaffen
S 2.3.2	durch Unterkunftsclassifizierung dem Gast Orientierung geben
S 2.3.3	vielfältige Hotelkapazitäten ausbauen
S 2.3.4	barrierefreie Angebote in Gastronomie und Hotellerie ausbauen
S 2.3.5	Ausflugs- und Erlebnisgastronomie für Jung und Alt stärken

V 2.4	Ziel für Städtetourismus und Ausflüge
S 2.4.1	Zielgruppen im Bereich Städtetourismus identifizieren
S 2.4.2	Kultur- und Eventprogramm bündeln und weiterentwickeln

2 Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus

(Fortsetzung)

V 2.5	Vitale Innenstadt
S 2.5.1	gemeinsames Citymanagement einrichten
S 2.5.2	Leerstandsmanagement einrichten
S 2.5.3	Erreichbarkeit der Innenstadt verbessern
S 2.5.4	attraktiven Angebotsmix entwickeln
S 2.5.5	weiteren großflächigen Einzelhandel am Stadtrand verhindern
S 2.5.6	Qualität in den Vordergrund rücken

3 Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr

Dachau definiert seine räumliche Identität aus der Lage im Übergangsbereich von ländlichem Raum und Großstadt. Dies bedingt, dass die Kontur der Stadt im Übergang zur Landschaft klar ablesbar bleibt. Zum anderen gilt es, Bevölkerungswachstum und Siedlungsdruck bewusst zu steuern. Ein wichtiges Instrument dafür ist ein vorausschauendes Flächenmanagement, das überzogenen Preisentwicklungen vorbeugt und Innenflächen als Motor für die Stadtentwicklung nutzt. Die stadtbildprägende Silhouette der Altstadt verlangt nach besonderen architektonischen Qualitäten in der Weiterentwicklung. Die hervorragende Verkehrsanbindung Dachaus ist einerseits einer der wesentlichsten Standortfaktoren, andererseits ist es permanente Aufgabe, Verkehr für Umwelt und Mensch verträglicher zu gestalten.

V 3.1	Identität zwischen Großstadt und ländlichem Raum
S 3.1.1	Siedlungsräume trennen
S 3.1.2	Grüngürtel anlegen
S 3.1.3	Wachstum und Siedlungsdruck bewusst steuern

V 3.2	Sanfter Verkehr
S 3.2.1	Rad- und Spazierwege ausbauen und vernetzen
S 3.2.2	ÖPNV und alternative Verkehrsmittel attraktiv ausbauen
S 3.2.3	Verkehrsfluss optimieren
S 3.2.4	Durchgangsverkehr reduzieren
S 3.2.5	Verkehrssicherheit erhöhen

V 3.3	Standortfaktor Gestaltungsqualität
S 3.3.1	innovative Architektur ermöglichen
S 3.3.2	identitätsbildenden Städtebau fördern
S 3.3.3	Altstadtkrone behutsam weiterentwickeln

V 3.4	Vorausschauendes Flächenmanagement
S 3.4.1	stärkere Nutzungsmischungen ermöglichen
S 3.4.2	Preise durch Bodenvorratspolitik gezielt steuern
S 3.4.3	Innenflächen als Entwicklungsschwerpunkte nutzen

3 Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr (Fortsetzung)

V 3.5	Funktionierende Stadtteile
S 3.5.1	Stadtteilzentren und deren Versorgungsfunktion entwickeln
S 3.5.2	Ausgewogene Sozialstruktur anstreben
S 3.5.3	Untere und Obere Stadt verknüpfen

4 Umwelt, Natur, Energie

Mit eigenständigen Stadtwerken und einem bereits jetzt schon hohen Anteil an aus Wasserkraft gewonnener Energie hat Dachau sehr gute Voraussetzungen, dem Ziel einer möglichst hohen Energieautarkie näher zu kommen. Ressourcen- und Umweltschutz sind allgemein akzeptierte Leitgedanken in der Bevölkerung, bei Unternehmen und in der Verwaltung. Das Postulat der Nachhaltigkeit ist daher eines der wesentlichen Beurteilungskriterien bei öffentlichen und privaten Investitionsentscheidungen. Zum Charakter Dachaus gehört das Leben an zwei Flüssen. Würm und Amper intensiver erlebbar zu machen und im Bewusstsein der Bürger zu verankern, stärkt die Attraktivität des Wohn- und Lebensstandortes Dachau.

V 4.1	Stadt an zwei Flüssen
S 4.1.1	Würm und Amper erfahr- und erlebbar machen
S 4.1.2	kleine Gewässer renaturieren und zugänglich machen
S 4.1.3	Biotopverbundsystem aufbauen
S 4.1.4	Grünzüge in Dachau weiterentwickeln und vernetzen
S 4.1.5	Grüngürtel um Dachau sichern und entwickeln

V 4.2	Energieautarkie
S 4.2.1	Dachau als Bioenergiestandort etablieren
S 4.2.2	heimische, regenerative Energieträger einsetzen
S 4.2.3	Eigenständigkeit der Stadtwerke erhalten

V 4.3	Der Umweltschutz ist als Leitgedanke etabliert
S 4.3.1	Stellenwert des Umwelt- und Naturschutzes in der Stadtverwaltung stärken
S 4.3.2	Umweltbildung am Ort stärken
S 4.3.3	nachhaltige Plattform für die Vernetzung von Umweltaktivitäten schaffen
S 4.3.4	ressourcenschonendes Wohnen, Bauen und Sanieren fördern
S 4.3.5	Immissionen und Schadstoffe reduzieren
S 4.3.6	Trinkwasser Pro-Kopf-Verbrauch senken

V 4.4	Gesundheitsmarke „Dachauer Land“
S 4.4.1	Marktanteil regionaler Produkte steigern
S 4.4.2	Produktion biologisch und gentechnikfrei gestalten

5 Familie, Generationen, Soziales

Die Stadt ist schnell gewachsen und erlebt weiter Zustrom an Neubürgern. Dies stellt hohe Anforderungen an die Integrationsbereitschaft und -fähigkeit, von der Nachbarschaft bis hin zum Vorhalten sozialer Einrichtungen und Treffpunkte. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Eckpfeiler in der Familienpolitik Dachaus. Unternehmen leisten ihren Beitrag durch flexible und alternative Arbeitszeitmodelle. Die Stadt allein kann die Herausforderungen des demographischen Wandels nicht bewältigen. Sie ist auf die Unterstützung ihrer Bürgerinnen und Bürger angewiesen, die sich ehrenamtlich engagieren und in Vereinen oder Netzwerken für den sozialen Zusammenhalt sorgen. Vordringliche Aufgabe der Stadt ist es, diese aktive Bürgergesellschaft zu ermöglichen und zu fördern.

V 5.1	Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist selbstverständlich
S 5.1.1	veränderte Familienstrukturen gesellschaftlich akzeptieren
S 5.1.2	Kinderbetreuung von 0 bis 14 Jahre flächendeckend ausbauen
S 5.1.3	alternative Arbeitszeitmodelle ermöglichen

V 5.2	Aktive Bürgergesellschaft
S 5.2.1	Ehrenamt in der Breite wertschätzen und anerkennen
S 5.2.2	Stiftungen/ Fördervereine verbreitern
S 5.2.3	ehrenamtliches Engagement sichtbar machen
S 5.2.4	Räume für Bürgerengagement vorhalten

V 5.3	Dachau integriert
S 5.3.1	Integrationsangebot an Migranten machen
S 5.3.2	Barrieren für Menschen mit Behinderung abbauen
S 5.3.3	Quartiere, Wohnformen und Einrichtungen mit sozialer Mischung ermöglichen und fördern
S 5.3.4	Zugang zum öffentlichen Leben für Menschen mit geringem Einkommen ermöglichen
S 5.3.5	Angebote für Senioren erweitern

V 5.4	Familien finden Freiräume vor
S 5.4.1	Landschaftsbereiche für Familien erschließen
S 5.4.2	spezielle Angebote für Familien entwickeln, z.B. im Kulturbereich

6 Kultur, Zeitgeschichte, Sport und Erholung

Dachau hat seine Vergangenheit angenommen. Gedenkstätte und die Aufklärungsarbeit insbesondere gegenüber jungen Menschen machen die Stadt zu einer Begegnungsstätte von internationalem Rang. Dazu kommt das Renommee als Kunststadt mit reichem kulturellen Angebot. Zeitgeschichte und Kultur sind Erbe, aber auch Perspektive im internationalen Kontext. Diese Perspektive geht weit über das Bewahren hinaus. Vielmehr geht es darum, auf heutige und zukünftige Fragen Antworten zu finden. Diese Dynamik und Suche macht Dachau unverwechselbar und zum eigentlichen Lernort. Daneben sorgen hochwertige Anlagen und Angebote im Sport- und Erholungsbereich für eine Steigerung der Lebensqualität.

V 6.1	Kunststadt Dachau
S 6.1.1	Öffentlichkeitsarbeit „Kunst und Kultur“ – auch überregional – intensivieren
S 6.1.2	Amper und Würm als kulturelle Orte nutzen
S 6.1.3	Kultur- und Kreativhalle zur freien Realisierung von Ideen anbieten
S 6.1.4	Sparten und Akteure vernetzen
S 6.1.5	Künstler machen Kunst erlebbar
S 6.1.6	durch regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen Profil schaffen
S 6.1.7	Kunst in die Öffentlichkeit tragen

V 6.2	Internationaler Lernort
S 6.2.1	Kunststadt und Lernort verknüpfen
S 6.2.2	Gedenkstätte und Stadt verkehrlich, gedanklich und durch Veranstaltungen verknüpfen
S 6.2.3	Empfangssituationen ansprechend und würdig gestalten
S 6.2.4	Zielgruppen/ Besucher eines „Lernorts Dachau“ analysieren

V 6.3	Fittes Dachau
S 6.3.1	Angebote in Sportparks bündeln
S 6.3.2	Flächen für Erholung/ Sport freihalten
S 6.3.3	bestehende Freizeit- und Sportinfrastruktur verbessern

7 Bürgerorientierung, Marketing

Die vielfältigen Potenziale der Stadt können erst so recht zur Geltung gebracht werden, wenn zwischen Bürgerschaft und Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ein Grundklima des gegenseitigen Vertrauens und der Partnerschaft herrscht. Der Prozess der integrativen Stadtentwicklung stellt dafür Strategien und Strukturen zur Verfügung, die es kontinuierlich zu festigen und weiter zu entwickeln gilt. Eine selbstbewusste Stadt zeichnet sich neben diesem Vertrauensklima durch ein klares und prägnantes Profil nach außen aus. Das Image von Dachau wird vor allem anderen geprägt durch den internationalen Lernort in Kunst und Zeitgeschichte. Im Marketing der Stadt spielt dieser Aspekt die herausragende Rolle und ist Ankerpunkt für die weitere Entwicklung.

V 7.1	Vertrauen schafft „Wir-Gefühl“
S 7.1.1	Entscheidungsprozesse in Politik und Verwaltung transparenter machen
S 7.1.2	Verantwortungsbewusstsein der Bürgerschaft für das Gemeinwohl stärken
S 7.1.3	Dienstleistungsorientierung der Verwaltung ausbauen
S 7.1.4	integrative Bürgerbeteiligung nachhaltig institutionalisieren
S 7.1.5	Leitbild der integrativen Stadtentwicklung verbindlich machen

V 7.2	Klares und prägnantes Erscheinungsbild einer selbstbewussten Stadt
S 7.2.1	innere und äußere Wahrnehmung Dachaus verknüpfen
S 7.2.2	Marke Dachau: als Erfolgsmodell eines Mittelzentrums, trotz der Nähe zu München profilieren
S 7.2.3	Aktivitäten von Tourismus, Gewerbe, Handel sowie Kultur verknüpfen und gemeinsam bewerben
S 7.2.4	zielgruppenorientierte Kommunikations- und Werbekonzepte entwickeln
S 7.2.5	den Umgang mit Zeitgeschichte als Motor für weitere Entwicklungen und als Profilmotor nutzen

8 Jugend, Bildung

Zum Bild des Lernorts gehört es auch, den Bürgerinnen und Bürgern qualitätsvolle und möglichst umfassende Angebote zum lebenslangen Lernen bereit zu stellen. Dies beinhaltet eine geeignete räumliche Infrastruktur, aber auch Plattformen für Eigeninitiative, Kreativitätentfaltung und selbst gesteuertes Lernen. Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in sie betreffende Planungsprozesse fördert die Persönlichkeitsentwicklung, ermöglicht neue Erfahrungen in Demokratie und Entscheidungsfindung und führt oft zu sachlich besseren Lösungen. Jeder Jugendliche in Dachau soll die Chance haben, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Dies erstreckt sich von der städtischen Jugendarbeit, über schulische Betreuungsangebote, bis hin zu einem Ausbildungsplatz.

V 8.1	Freiräume
S 8.1.1	vorhandene Räume für Jugend effektiver nutzen
S 8.1.2	flexible Raumkonzepte und Flächen vorhalten
S 8.1.3	Persönlichkeits- und Naturerfahrungen möglich machen
S 8.1.4	Raum für Kultur und Kreativität bieten

V 8.2	Jeder Jugendliche findet seinen Platz in der Gesellschaft
S 8.2.1	Ausbildungschancen verbessern
S 8.2.2	Ganztagsbetreuung ausbauen
S 8.2.3	außerschulische Bildungsangebote zur Verfügung stellen
S 8.2.4	soziale Kompetenzen von Jugendlichen fördern

V 8.3	Die Mitwirkung an städtischen Entscheidungsprozessen ist gewährleistet
S 8.3.1	Informationsfluss Jugend - Stadt und umgekehrt sicherstellen
S 8.3.2	Kinder und Jugendliche in Planungsprozesse einbinden

V 8.4	Eigeninitiative von Jugendlichen wird aktiv gefördert
S 8.4.1	flexible Konzepte für Jugendeinrichtungen entwickeln
S 8.4.2	Ehrenamt Jugendlicher sichtbar machen und wertschätzen
S 8.4.3	Städtische Jugendarbeit auf weitere Zielgruppen ausdifferenzieren

8 Jugend, Bildung

(Fortsetzung)

V 8.5	Lebenslanges Lernen
S 8.5.1	Pluralität der Bildungsträger aufrechterhalten
S 8.5.2	Attraktive und bezahlbare Lern- und Weiterbildungsangebote sichern

Aktionsplan 2007/ 2008 zum Leitbild

strukturierte und gewichtete Maßnahmen in den acht Handlungsfeldern

Ausgangsbasis für den auf den folgenden Seiten aufgeführten und vom Stadtrat verabschiedeten Aktionsplan 2007/ 2008 ist der gewichtete Maßnahmenkatalog aus den Expertenrunden (vgl. Dokumentationen der acht Expertenrunden) bzw. dessen Konsolidierung in der Lenkungsgruppenklausur. Die Zusammenstellung bezieht sich größtenteils auf, von den Expertenrunden als sehr dringlich eingestufte Projektvorschläge (A-Projekte).

Spalte eins zeigt mit der Nummerierung die „Zuordnung“ der Maßnahme zu den Visionen/ Strategien (vgl. „Leitbild der Integrierten Stadtentwicklung“)

Erläuterungen zu Spalte zwei:

Hier werden die Projektvorschläge benannt (weitere Ausführungen zu den Projekten, sowie Anmerkungen der Experten finden sich in den Dokumentationen der Expertenrunden). Zum besseren Verständnis der Maßnahme findet sich oft, in kursiver Schrift und in Klammern, die dazugehörige Strategie (vgl. hierzu „Leitbild der Integrativen Stadtentwicklung“).

Erläuterungen zu Spalte drei:

k = Realisierung < ½ Jahr, m = Realisierung > ½ Jahr < 2 Jahre, l = Realisierung > 2 Jahre

p = permanent

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 1	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung		
S 1.1.1	Kompetenzzentrum/ Sonderbeauftragter für Wirtschaftsförderung (nahe am Oberbürgermeister angesiedelt); erster Schritt: Impulsworkshop (<i>innovative Strukturen für Wirtschaftsförderung finden</i>)	m	Stadtkämmerei
S 1.1.2	Standortbroschüre/ -flyer (<i>Wirtschaftsstandort Dachau als Marke profilieren</i>)	k	Stadtkämmerei
S 1.1.4	Internet-Auftritt der Stadt professionalisieren/ Wirtschaftsportal → Verweis auf S 7.2.4 (<i>Web-Portale bündeln</i>)	m	Hauptamt
S 1.1.6	Umfassende Erfassung der (forschenden) Unternehmen/ Weiterbildungsmöglichkeiten, etc. (<i>als Ausbildungs- und Wissensstandort profilieren</i>)	k	Stadtkämmerei

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 2	Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus		
S 2.1.1.	Museum für Zeitgeschichte in der Dachauer Altstadt (<i>Besucherpotenzial der Gedenkst. für Altstadt nutzen</i>)	l	Kulturamt
S 2.1.1	Verkehrsverbindung Gedenkstätte mit Altstadt optimieren, vgl. Kombiticket	m	Hr. Lernbecher/ Hr. Schneider
S 2.2.2	Themenwochen regional bewerben und breiter aufstellen (<i>besondere Serviceangebote vorhalten</i>)	m	Citymanager
S 2.2.5	Gemeinschaftswerbung bei Events (<i>Spaß- und Flaniermeile(n) schaffen</i>)	m	Citymanager/ Kulturamt
S 2.2.5	Attraktivitätssteigerung und Ausweitung des Christkindlmarktes	k	Hr. Schweiger/ IG Christkindlmarkt (in Arbeit)
S 2.3.3	Zentrumsnahe Reisemobilstellplätze schaffen (<i>vielfältige Hotelkapazitäten ausbauen</i>)	m	Stadtbauamt
S 2.5.1	Plattform für Citymanagement: Fusion der Werbegemeinschaften, Interessengemeinschaften und ähnlichem; finanzielle Bündelung (<i>gemeinsames Citymanagement einrichten</i>)	k	Werbegemeinschaften, Privatwirtschaft und Stadt
S 2.5.1	Einstellung bzw. Beauftragung Citymanager/ „Kümmerer“	m	Plattform (Werbegemeinschaften)
S 2.5.1	Ideelle und logistische Unterstützung des Citymanagements durch Stadt und Verwaltung	k	Stadt
S 2.5.3	Busparkplatz für Reisegruppen: Thomawiese ausschildern/ bekannt machen (<i>Erreichbarkeit verbessern</i>)	k	Stadtbauamt / Bürgeramt
S 2.5.4	Kaufhaus Hörhammer: „H&M und gut sortierten Supermarkt“ (<i>attraktiven Angebotsmix entwickeln</i>)	m	Privatinitiative

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 3	Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr		
S 3.1.1	restriktive Handhabung des „privilegierten Bauens“ im Außenbereich (<i>Siedlungsräume trennen</i>)	p	Stadtbauamt/ Bauausschuss
S 3.1.3	Workshop Nachhaltiges Wachstum: Zieldefinition und Verankerung von Lebensqualität (<i>Wachstum und Siedlungsdruck bewusst steuern</i>)	k	Lenkungsgruppe
S 3.2.1	Benennung eines/r Radwegebeauftragten in der Verwaltung (und im Stadtrat Verkehrsreferent vorhanden) (<i>Rad- und Spazierwege ausbauen und vernetzen</i>)	k	Verkehrsreferent
S 3.2.1	Erfassung und Absenkung von lästigen Kanten (v. a. Radwegequerungen) (Plakativ: Stadtrat macht nach Abschluss der Bauarbeiten eine Probefahrt)	l	Stadtbauamt (Aufruf in der Presse)
S 3.2.1	Stadt geht wegen Radwegverbindung zwischen Gedenkstätte und Dachau-Hebertshausen nochmals auf Freistaat zu; (wg. Verkehrssicherheit sehr wichtig)	m	Stadtbauamt
S 3.2.2	im Rahmen von regelmäßigen Treffen mit LRA und BayStWIV wirkt Stadt darauf ein, dass Linie A öfter fährt und nach München durchgeht (Planfeststellungsverfahren/ Elektrifizierung) (<i>ÖPNV u. alternative Verkehrsmittel attraktiv ausbauen</i>)	m	Stadtbauamt (in Arbeit)
S 3.2.2	Erweiterung der Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof	k	Stadtbauamt (Planung läuft)
S 3.2.4	erneute Nachfrage beim Baulastträger Bund zum Ausbau von Auffahrmöglichkeiten auf B 471 (<i>Durchgangsverkehr reduzieren</i>)	m	Stadtbauamt
S 3.3.1	stärker auf Bauträger einwirken, z.B. über Plangutachten, Wettbewerbe, Gestaltungsaufgaben (<i>innovative Architektur ermöglichen</i>)	p	Stadtbauamt/ Bauausschuss
S 3.3.3	innovative Architektur in Einzelfällen ermöglichen, aber städtebaulichen Kontext beachten (<i>Altstadtkrone behutsam weiterentwickeln</i>)	p	Stadtbauamt/ Bauausschuss
S 3.3.2	bei prägenden Bauvorhaben: Einbindung von z. B. Architekturforum, Fachkompetenz vor Ort nutzen	k	Architekturforum

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 3	Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Verkehr		
S 3.3.2	verbesserte Informationspolitik bei wichtigen städtebaulichen Schlüsselprojekten und Vorhaben: Informationsbündelung im Internet	p	Stadtbauamt
S 3.4.3	Projektgruppe zur Einigung über Fahrplan Konversion MD-Gelände (evtl. für „Stadtumbau-West“ bewerben)	m	Stadtbauamt
S 3.5.1	Aufwertung der Stadtteilzentren Ost/ Süd: Neuerfassung/ -bewertung; in Zusammenhang mit Sozialraumanalyse (<i>Stadtteilzentren und deren Versorgungsfunktion entwickeln</i>)	l	Stadtbauamt

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 4	Umwelt, Natur, Energie		
S 4.1.3	Rahmenplanung Grün-Blau als übergeordneter Orientierungsrahmen: mit der Rahmenplanung eine Aktualisierung des Landschaftsplans vornehmen und Integration in den Flächennutzungsplan <i>(Biotopverbundsystem aufbauen)</i>	m	Stadtbauamt mit Thementisch
S 4.1.1	Rahmenplanung Würm; Eckpunkte vgl. Unterlagen Würm(ver)führung <i>(Würm und Amper erfahr- und erlebbar machen)</i>	I	Stadtbauamt mit Thementisch (Hr. Caspari)
S 4.1.1	Vermarktung der Amper- und Würmwege über Bayern-Netz für Radler/ über Tourismusverband: Frau Nuscheler; <i>(von ehem. S 2.4.2)</i>	m	Kulturamt
S 4.1.2	Landesgartenschau nach Dachau holen	I	OB / Kulturamt / Stadtbauamt
S 4.2.1	Pilotstudie zu Markt-/ Verwirklichungschancen eines Bioenergiezentrums in Dachau <i>(Dachau als Bioenergiestandort etablieren)</i>	m	Stadtwerke
S 4.3.1	Stärkung der Umweltfachstelle <i>(Stellenwert des Umwelt-/ Naturschutzes in der Stadtverwaltung stärken)</i>	m	Stadtbauamt
S 4.3.3	vernetzte Projektgruppen gründen/ wiederbeleben unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt/ des Umweltamtes: vgl. Umsetzungsstrukturen der Integrativen Stadtentwicklung <i>(nachhaltige Plattform für die Vernetzung von Umweltaktivitäten schaffen)</i>	k	Stadtbauamt
S 4.4.1	öffentliche Einrichtungen dazu bringen, regionale Produkte mit hohem Qualitätsstandard zu verwenden <i>(Marktanteil regionaler Produkte steigern)</i>	I	Hr. Hannemann / Stadtbauamt / mit Dachauer Land

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 5	Familie, Generationen, Soziales		
S 5.1.1	Strukturdaten sammeln und aufbereiten: Grundlage zur Ableitung und Überprüfung von Maßnahmen <i>(veränderte Familienstrukturen gesellschaftlich akzeptieren)</i>	m	Hauptamt
S 5.1.2	trägerübergreifende Kooperationsmodelle: Lückenüberbrückung bei Ferienschließung von Kindergärten/ Horten <i>(Kinderbetreuung von 0 bis 14 Jahren flächendeckend ausbauen)</i>	m	Hauptamt
S 5.1.2	Ausbau der Kapazität im Krippen- und Hortbereich	m	Hauptamt (in Arbeit)
S 5.2.1	Weiterbildung/ Fortbildung für Ehrenamtliche von Seiten der Stadt anbieten oder fördern <i>(Ehrenamt in der Breite wertschätzen und anerkennen)</i>	m	Hauptamt
S 5.2.3	Plattform Freiwilligenarbeit/ Ehrenamt (auch im Internet); Bsp.: Freiwilligenagenturen, Tatendrang e.V. <i>(ehrenamtliches Engagement sichtbar machen)</i>	m	Hauptamt
S 5.2.4	Analyse bestehender Einrichtungen und Räumlichkeiten, im Hinblick auf die Einrichtung eines Bürgerzentrums, in dem soziale Initiativen ihren Platz haben; Veröffentlichung und Weiterverfolgung; <i>(Bürgerzentrum zentral einrichten)</i>	k	Hauptamt (in Rücksprache mit Thementisch)

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 6	Kultur, Zeitgeschichte, Sport und Erholung		
S 6.1.1	Leitprojekt „Dachau 3-spurig“: zeitgeschichtlich, künstlerisch/ historisch, natürlich <i>(Öffentlichkeitsarbeit, auch überregional, intensivieren)</i>	l	Hr. Kreuzkam (mit Thementisch, Kulturamt, Stadtbauamt)
S 6.1.4	„Runden Tisch Kultur“ auf Stadtebene schaffen, moderiert wie bei Zukunftskonferenzen <i>(Sparten und Akteure vernetzen)</i>	k	Kulturamt
S 6.1.5	offene Ateliers und Werkstätten in Kombination mit Themenwochen schaffen, zu festen/ abgestimmten Zeiten; aus ehem. S 2.4.3 <i>(Künstler machen Kunst erlebbar)</i>	m	Citymanager und Kulturamt
S 6.2.3	Gedenkstätte: im Nahbereich Plakatwand/ Info-/ Einstiegspunkt für „Dachau-3-spurig“ <i>(Empfangssituationen ansprechend u. würdig gestalten)</i>	m	Hr. Kreuzkam
S 6.2.3	Bahnhof: für Besucher den Bereich attraktiv, informativ und künstlerisch gestalten (vgl. „Dachau-3-spurig“)	l	OB
S 6.2.3	Dachau 3-spurig bei der Überplanung des Bereichs Stadtbahnhof berücksichtigen	m	Stadtbauamt

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 7	Bürgerorientierung, Marketing		
S 7.1.1	Rechenschaftsbericht über die Behandlung von Bürgeranfragen; Bericht zum Vollzug der Anregungen in Bürgerversammlung bekannt geben; zusätzlich Internetauftritt der Stadt nutzen	k	Hauptamt
S 7.1.3	Mitarbeiterschulung: fachliche Schulung, Kundenorientierung/ Servicedenken, Verhalten <i>(Ausbau der Dienstleistungsorientierung in der Verwaltung)</i>	p	OB
S 7.1.4	Verankerung der Lenkungsgruppe mit fachkundigen Vertretern der Themenfelder aus der Integrativen Stadtentwicklung <i>(integrative Bürgerbeteiligung nachhaltig institutionalisieren)</i>	k	OB
S 7.1.5	Regelmäßige Bürgerbilanzkonferenz <i>(Leitbild der Integrativen Stadtentwicklung verbindlich machen)</i>	k	OB
S 7.2.1	Dokumentation der inneren und äußeren Wahrnehmung als Grundlage für weitere Maßnahmen: Imageanalyse Selbst- und Fremdbild <i>(innere und äußere Wahrnehmung verknüpfen)</i>	m	Hr. Lernbecher mit Hr. Richter und Kulturamt
S 7.2.1	breite Anwendung des optischen Erscheinungsbildes (Corporate Design/ CD)	l	Hauptamt
S 7.2.2	Team gründen zur Bildung/ Formulierung von Kompetenzaussagen, basierend auf den Ergebnissen der integrativen Stadtentwicklung: Markeninhalt <i>(Marke Dachau: als Erfolgsmodell eines Mittelzentrums, trotz der Nähe zu München profilieren)</i>	k	OB
S 7.2.4	Homepage überarbeiten/ aktualisieren und verlinken (vgl. auch S 1.1.4) <i>(zielgruppenorientierte Kommunikations- und Werbekonzepte entwickeln)</i>	m	Hauptamt (in Arbeit)

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 7	Bürgerorientierung, Marketing		
S 7.2.5	Leitprojekt: Suche und Motivation strategischer Partner für den Aufbau einer Forschungseinrichtung/ Universität im Bereich Zeitgeschichte/ Konfliktlösung/ Politik; Zentrum für internationale Friedenspolitik/ Konfliktforschung <i>(den Umgang mit Zeitgeschichte als Motor für weitere Entwicklungen und als Profilkfaktor nutzen)</i>	I	OB

TT/S	Maßnahme	Zeitraumen	Projektansprechpartner
TT 8	Jugend, Bildung		
S 8.1.1	Erfassung für Jugendarbeit nutzbarer Räume (<i>vorhandene Räume effektiver nutzen</i>)	k	Hauptamt
S 8.1.2	Lastenheft/ Qualitätsstandards für JUZ erstellen (<i>flexible Raumkonzepte und Flächen vorhalten</i>)	k	Jugendrat / Hauptamt
S 8.1.2	Standortkonzept für JUZ entwickeln	m	Jugendrat / Hauptamt
S 8.1.2	Kinder- und Jugendcheck bei Flächen und Gebäuden (Nachnutzungen und Neufächen), insbesondere Baugelbiet Augustenfeld	k	Hauptamt
S 8.1.4	Jugendkulturzentrum von Jugend selbst gestaltet, eingerichtet und verwaltet (<i>Raum für Kultur und Kreativität bieten</i>)	l	Initiative Jugendkulturzentrum Dachau
S 8.2.1	konkrete/ persönl. Einwerbung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen (<i>Ausbildungschancen verbessern</i>)	l	Hauptamt mit Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
S 8.3.2	Stadtverwaltung/ Stadtrat beteiligen Kinder/ Jugendliche an sie betreffenden Planungen, z.B. Workshop mit Einladung an Kinder, SMV, Jugendrat, etc. (<i>Kinder und Jugendliche in Planungsprozesse einbinden</i>)	m	Stadtbauamt
S 8.4.2	„Dachauer Jugendpreis“: Auszeichnung von Projekten und Initiativen durch finanzielle Unterstützung (<i>Ehrenamt Jugendlicher sichtbar machen und wertschätzen</i>)	m	Jugendrat
S 8.4.2	Patenschaften/ Mentorenschaften: einzelne Stadträte unterstützen Jugendprojekte, Förderung in den Beschlussgremien	k	Jugendrat
S 8.4.3	Jugend an Treffpunkten aufsuchen und bei Bedarf speziell unterstützen (weitere Stelle für mobile Jugendarbeit) (<i>städtische Jugendarbeit auf weitere Zielgruppen ausdifferenzieren</i>)	m	Hauptamt
S 8.4.3	Jugendarbeit verstärkt auf Schulen ausrichten (nach Cafeteriaprinzip Angebote in Schulen machen)	m	Hauptamt